

Merseburger Korrespondenz

Erstausgabe täglich nachmittag mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Bezugspreis monatlich 1,50 RM, einjährig 15,00 RM, halbjährig 8,00 RM.
Die Lieferung ist nur stattdes bei Vorlage des Bezugsbogens.
— Postpreis monatlich 1,75 RM, einjährig 16,50 RM, halbjährig 8,50 RM.
Einzelnummer bei einem Umhang von 4 Seiten 0,10 RM, 6 Seiten 0,15 RM, 8 Seiten 0,20 RM.
Der Inhalt von H. H. Ernst (Herrn) ist nicht für die Redaktion verantwortlich.
Verantwortlich: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Zugabe: Preis für den adreßhaltenden Abonnenten 6,00 RM, für den nicht adreßhaltenden 7,00 RM, für die Abnahme von 10 Nummern 50,00 RM.
Verlag: Merseburger Zeitung Nr. 2070.
Vertrieb: Redaktion Nr. 24, Geschäftsstelle 466.
Druck: Druckerei Merseburger Zeitung Nr. 24, Merseburg.

„Anzeiger der Stadt Merseburg“, der „Merseburger“, „Am häuslichen Herd“ und der „junges Leben“
„Der Chronist von Merseburg“

Nr. 263.

Mittwoch den 8. November 1922

49. Jahrg.

Der Stand der Reparationsverhandlungen.

Die Reparationskommission hat nicht, wie die Berliner Wälder anfangs, die Berliner Verhandlungen abgebrochen, weil ihr die deutschen Vorschläge nicht ausreichend erschienen, sondern sie hat zunächst in einer Note die deutsche Regierung um weitere konkrete Vorschläge gebeten. Es ist nicht nur, daß man es wieder zu einem solchen Schritt kommen ließ, das kann einwandfrei erst entschieden werden, wenn der Bericht der ersten deutschen Vorschläge veröffentlicht wird. Herr Stinnes' „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die ja in Opposition zu dem Kanzler steht, erinnert in dieser Situation an ein Wort Bismarcks der einmal von der russischen Flottenflotte sprach, die froh ist, wenn sie in Wasser setzen wird, die man aber in der Wüste Europas nicht durchbringen kann. An der Zeit jedoch ist es, als ob die Regierung, man kann wohl ruhig sagen, es ist der nächsten Zukunft hat setzen lassen, als ob sie gar ohne ausreichendes Programm in die Verhandlungen eingetreten ist. Auf der anderen Seite darf man aber auch die ungenügende Schwierigkeiten nicht verkennen. Es ist ja kein Geheimnis, daß dem Kabinett, als es galt, die ersten schriftlichen Vorschläge einzureichen, verschiedene Entwürfe vorgelegen haben, so daß bekanntlich das Kabinett die einträgliche Angelegenheit nicht in der ersten Sitzung, sondern erst in einer zweiten Sitzung traf. Wenn man damals bloß, bis sich verhältnismäßig wenig umfangreiche Vorschläge zu sprechen, die auf eine Stabilisierung der Mark hinauszielen, so geschah das, weil von der Reparationskommission immer wieder betont worden war, daß sie keine grundsätzlichen Fragen in Berlin zu entscheiden habe, sondern nur gesamt sei, um sich in London zu informieren. Außerdem hatte die Reparationskommission sehr bedauerlich beobachtet, als man die Frage eines Moratoriums vorzubringen wollte. Unter solchen Umständen versteht man darum, die deutschen Vorschläge mit diesen Fragen zu versehen, um nicht die Frage der Stabilisierung der Mark anhängig zu beeinflussen.

Wieder der Gegenstand von Herrn Wirth bei der Festlegung der deutschen Vorschläge eine Rolle gespielt hat, ist natürlich ebenfalls schwer zu entscheiden. Die französische Presse ist demgegenüber den verständlichen Herrn Demas gegenüber dem unverständlichen Reichsfiskus auszusprechen. Es ist gar nicht leicht, die „Vollständige Zeitung“ zu lesen. Es hat allerdings keinen Zweck, weiter zu verheimlichen, daß schon seit geraumer Zeit zwischen dem Reichsfiskus und dem Reichsanwaltschaften schwerwiegende Differenzen bestehen, die einem einseitigen Aufeinanderarbeiten des Kabinetts nicht gerade förderlich sind. Man muß aber energig betonen, daß diese Differenzen im gegenwärtigen Augenblick nicht zum Austrag gebracht werden dürfen.

Am ganzen haben die Reparationsverhandlungen wieder einmal jede Menge vermissen lassen. Auf dem Instrument der deutschen Presse versteht man nicht zu viel. Dazu kam, daß in den ersten Tagen, als in Berlin die ausländischen Sachverständigen tagten und die Reparationskommission ihre Sitzungen abhielt, Dr. Sperms seine Zeit im Gerichtsamt verbringen mußte, um seinen Antrag gegen die „Freiheit“ wegen der bekannten Meißenerungen durchzuführen. Schließlich hat man es auch noch glücklich zugebracht, die Reparationskommission zu versichern, daß man gleichzeitig die ausländischen Sachverständigen tagen ließ.

Das aber sind Dinge, die nun nicht mehr geändert werden können. Herr Wirth, der einen internationalen Erfolg in Frankreich braucht, wird schließlich die neuen deutschen Vorschläge mit noch Neuem nehmen und dann wird die große Verhandlung beginnen. Schon sieht sich die Reichsregierung in den Vorbereitungen, da erst sie über alle die Fragen von Bedeutung entscheiden soll. Donor dem wünscht ihre damalige Einberufung und man scheint nun entschlossen, in Würfel in der ersten Hälfte des Dezember zusammenzutreten. Man wird auch dort wieder wichtige Neben halten, Noten wechseln und das deutsche diplomatische Braut mehr ist, und man wird es auf diese Zeit und diese Woche bringen, daß man eine Expedition nicht mehr vornehmen braucht, da der arme Patient, die deutsche Wirtschaft, schon vorher verstorben ist. Der Dollar hat bereits glänzend einen Stand von 8000 überschritten, die Inflation ist, wenn endlich werden die Männer, die Europas Schicksal in ihren Händen halten, lebend werden?

Erweiterung der Regierung?

Man fragt sich ferner bei dieser katastrophalen Lage, werden die deutschen Reichsminister es über Herz bringen, nun in der Not eine breite Regierung zu bilden? Eine Erweiterung des Kabinetts müßte jetzt eine Selbstverständlichkeit sein!

W.D. verbreitet heute folgende Meldung:
Berlin, 7. Nov. Heute nachmittags empfing der Reichsminister die Parteiführer, und zwar zunächst die Führer der Nationalistenpartei, der Deutschen Volkspartei und der Vaterländischen Volkspartei, daran anschließend die Führer der deutschen nationalen Volkspartei, gebend, um sie über die bisherigen Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission sowie über die Ansprache mit den internationalen Finanzkonferenzen zu unterrichten.

Eine zweite Bankkonferenz?

Nach dem „A. T.“ sind jetzt gerumelt zwei Verfassungen im Gange, eine zweite Bankkonferenz unter Vorsitz Morgans zum Disposition der Reparationsfrage nach Paris oder Würfel einzuäußern. Da Morgans, der gegenwärtig in Rom weil, außerdem am 28. November nach Amerika zurückzukehren wird, ist die Bankkonferenz nach der hiesigen Termin festzusetzen. Dies sei der Grund, weshalb auch die Reparationskommission möglichst bald nach Paris zurückzukehren müßte. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Kommission den Donnerstag als Termin für ihre Arbeit behalten wird.

Das Sachverständigen-Gutachten überreicht.

Die ausländischen Sachverständigen für Stabilisierung und Moratorium.

Berlin, 8. Nov. (Zentralblatt unserer Berliner Redaktion.) Gestern ist der Reichsregierung das Gutachten der ausländischen Sachverständigen überreicht worden. Dasselbe ist heute veröffentlicht worden und sein Inhalt läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Stabilisierung der Mark auf der Basis von 2000 bis 3500 für den Dollar zu erfolgen habe. Das Gutachten führt aus, daß ohne Marktstabilisierung die Lösung des deutschen Geld- und Währungsproblems nicht möglich ist. Es fordert:

ein Moratorium von 2 Jahren

mit Prolongationsklauseln. Zugleich ist auch das Gutachten der anderen Sachverständigen eingereicht worden.

England und die Reparationspolitik.

London, 8. Nov. (W.D.) „Manchester Guardian“ zufolge verlautet in hiesigen amtlichen Kreisen, daß die gegenwärtige Regierung noch nicht im einzelnen mit der Festlegung der Reparationsfrage befaßt ist. Die Reparationsfragen werden noch auf eine Reparationskonferenz beschränkt sein, ob sie Straburgs Beitritt, betreffend die Gewährung eines langfristigen Moratoriums für Deutschland bilige. Es hängt von der Politik der neuen Regierung ab, ob Straburgs Beitritt nicht beizubehalten werde. Es befinden sich in diesem Zusammenhang die Elementen im Kabinett in einer mehr der französischen sich nähernden Stellung gegenüber Deutschland in der Reparationsfrage neig.

Die Wahlen in Amerika.

Paris, 8. Nov. Sabas berichtet aus Washington zu den gestrigen allgemeinen Wahlen. Diese wurden zum ersten Male seit der Wahl des Präsidenten, darüber der Meinung des Landes Ausdruck geben. Die Teilnahme am Wählerbande und die internationalen Schäden seien fast überall in den Hintergrund getreten.

Die Verhandlungen über die Solglieferungen

Die „A. T.“ erzählt, daß die Verhandlungen der Reichsregierung mit der Anglo für die Solglieferungen Deutschlands an die Entente zunächst befragt werden. Die Beratungen sollen demnächst in Paris abgeschlossen werden.

Das Gutachten der Sachverständigen.

Gestern abend ist der deutschen Regierung ein Gutachten der Herren Brand, Gekel, Jenks und Kuehn zugegangen, das voraussichtlich heute veröffentlicht werden wird. Man erwartet, daß ein zweites Gutachten der Herren Dubois, Klement und Wiering späterhin folgt. Dieses Gutachten überreicht werden wird. Beide Gutachten werden auf die einträgliche Formulierung des zweiten deutschen Vorschlags an die Reparationskommission von Einfluß sein. Es ist anzunehmen, daß nach der Veröffentlichung des Kabinetts die Antwort der Reichsregierung im Laufe des heutigen Tages nach der Reparationskommission übergeben werden kann. Im Mittelpunkt des neuen Vorschlags werden folgende Punkte:

positive Anordnungen ausländischer Bankente,

die von den Sachverständigenberatungen über die Marktstabilisierung abgeschlossen haben. Es handelt sich für die Regierung im wesentlichen darum, festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen ausländische Bankvorschriften in Höhe von mindestens 500 Millionen Goldmark zu erhalten sind. Die Bedeutung der erwiderten Anordnungen liegt darin, daß sie nicht rein privaten Charakter sind, sondern sich auf bestimmte Zugänge auswärtiger Regierungen stützen können. Gelänge es, ein

internationales Institut

zu bilden, das die erforderlichen ausländischen Bankkredite flüssig machen könnte, so wäre auch die Möglichkeit für eine Währungsreform der Reichsbank bei dieser Institution gegeben.

Man legt in Regierungskreisen Wert auf die Befestigung, daß nach dem Stande der Dinge auch bei einer sofortigen Abreise der Reichs, die durch die zweite Bankkonferenz notwendig festgestellt wird, die Verhandlungen noch nicht abgebrochen werden, sondern vertagt. Das „A. T.“ wendet sich deshalb mit Schärfe gegen die verhängnisvolle Panikstimmung an der Börse, deren Verantwortlichkeit durch nichts zu rechtfertigen sei. In der Tat hat man den Eindruck, daß nach der allgemeinen Stimmung vorzeitig auch von den deutschen Geldrenten alles verloren gegeben werden. Die Dollarbanke zeigt das deutlich.

Der Druck der Kemalisten auf Konstantinopel.

Angewandte Forderungen.

Die Kemalisten machen den Entengestanden seit dem Abschluß des Waffenstillstandes von Mudanya von Tag zu Tag mehr zu schaffen. In London und Paris werden die Gesichter immer länger und länger. Sehr mit Unrecht. Denn die Kemalisten machen nur nach, was ihnen die Götter von der Zukunft vorsehen wollen. Sie können sich nämlich keinen Reim um die Meinungen des Waffenstillstandes — wie jene des Deutschen gegenüber gemacht haben — und erleben in ihrem Stillschanden immer neue Forderungen. Mit der Räumung Konstantinopels

Heute heute 11 Uhr: 8300.

Abreise der Nepko am Freitag.

Berlin, 8. Nov. (Zentralblatt unserer Berliner Redaktion.) Das Reichsamt für den Verkehr hat heute 11 Uhr zusammen, um die Antwort auf die Note der Nepko vorzubereiten. Die Abreise am Freitag 9 Uhr war eine neue Sitzung anberaumt. Da die Note heute noch überreicht werden wird, scheint zweifelhaft. Es würde dann morgen überreicht werden. Die Nepko verläßt voraussichtlich Freitag Berlin und wird die Entscheidung über die deutsche Kolonialfrage erst in Paris treffen.

Bereitschaft ausländischer Bankiers zur Kreditgabe.

Berlin, 8. Nov. (Zentralblatt unserer Berliner Redaktion.) Die Wälder erklären mit Bestimmtheit, daß sich ausländische Bankiers zur Befugigung an einer Sitzungsetzung für die Mark mit Bankrenten und unter Mitwirkung der deutschen Reichsbank bereit erklärt haben.

Am 9. November wird gearbeitet!

Berlin, 8. Nov. (Zentralblatt unserer Berliner Redaktion.) Die Berliner Gewerkschaftskommission hat gestern ihren Beschluß, am 9. November in Berlin die Arbeit ruhen zu lassen, mit Rücksicht auf die politische Lage rückgängig gemacht. Die Arbeit bleibt voll anrecht erhalten. Der Berliner Gewerkschaftsverband der W.D. und die verschiedenen Gewerkschaften der einzelnen Gewerkschaften traten dem Beschluß der Gewerkschaftskommission bei.

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Berlin, 8. Nov. (W.D.) Der Überwachungsanspruch des Reichsstaats, die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Beamtengehälter einstimmig genehmigt. Dadurch wird am 1. November an den Gehaltszahlungen, den Löhnen, den Einnahmen und den Ausgaben ein Teuerungsausgleich von 49 Prozent in Höhe des möglich ausgesetzt. Hierzu kommt ein Frauenausgleich von 1000 A monatlich.

Dennoch, die ja in Madania grundräßig angeschrieben worden ist, werden sich England und Frankreich am Ende abwenden, oder mit der anderen Forderung des Reiches auf Überwachung der Meerengen. Denn die Meerengenfrage ist ja so ziemlich der wichtigste Programmpunkt, der erst auf der Reichskonferenz von Zugängen erledigt werden soll und bei dem auch Deutschland ein gewichtiges Wort mitzusprechen von neuem verlangt. Außerdem beginnt man nun auch in Paris einzulenken, daß der Erfolg, den man England durch die eigenartige Unterlegung der Kemalisten heide, nicht eben gut war. Man hat sogar schon den Marshallplan bemerkt, der mehr, es würde den Alliierten verhältnismäßig leicht fallen, den Neutralen das Überwachen der Meerengen zu übertragen. Dagegen möchte, nur überlassen der Meerengen, daß Frankreich sich durch einen solchen Schritt in Gegenwart der seiner bisherigen ongorotfremden Politik nicht würde, während er direkt in der Hand der englischen Politik läge. Es wird also noch ziemlich schwierige Verhandlungen in Paris und London bestehen, ehe man sich darüber klar wird, wie man sich damit abfinden soll, daß die Kemalisten den Vertrag von Mudanya nach bestimmten Werten als einen festen Papier behandeln.

Angoras Räumungsverlangen abgelehnt.

Konstantinopel, 7. Nov. (W.D.) Die alliierten Generale haben Ankara Bescheid mitgeteilt, daß Konstantinopel entsprechend dem Waffenstillstandsvertrage zuerst in alliierte Kontrolle übergeben wird. Man hat Bescheid auf dem Antrag, er solle jene Art von Kontrolle ab, werde aber in Ankara noch Weisungen einholen.

Kritische Lage vor Tschauk.

Konstantinopel, 7. Nov. (W.D.) In Tschauk ist eine kritische Lage entstanden, da dort kritische Gesundheitsverhältnisse herrschen. Die britischen Einheiten vorgerückt ist und das Vorhaben britischer Patrouillen über die Dreimeilenzone verhängt. General Harrington wird Dienstag die Lage mit Zöres Bescheid erzählen.

Der Ex-Sultan läßt sich sehen.

Konstantinopel, 7. Nov. (W.D.) Man glaubt, daß die britischen Behörden Maßnahmen treffen, um den Sultan und den Thronfolger zu schützen. Gestern behauptete der Sultan den britischen Oberkommando.

Die Klärung in Konstantinopel.
Konstantinopel, 8. Nov. (W.D.) Bei den vorgeschrittenen Verhandlungen in der alliierten Vorherrschaft Konstantinopels wurden die Vertreter der von Christen beherrschten Städte eingeschlossen. Diese Vertreter wurden vernommen. Die alliierten Oberkommandos erließen ihre Regierungen um Maßnahmen, die der Verhängung des Besatzungsstatus gleichkommen und deren Verantwortlichkeit damit gebunden wird, daß die neue Verwaltung Schritte unternehme, die mit der früheren Regelung im Widerspruch stehen und gegen die Anwesenheit gericht sind.

Es bringt weiter bereits eine Meldung, nach der Sultan Mehmed der Alliierten eine Note unterbreitet hat, in der die Anwesenheit der britischen Unterarten aus Konstantinopel gebordert wird.

Die Klärung den Ägypten den Näden.

Paris, 8. Nov. (W.D.) Der Vertreter der Angoro-Regierung hat in einer Unterredung mit einer Delegation der alliierten Nationalparteien erklärt, die Angoro-Regierung erlaube England keine bevorrechtigte Stellung im Nilale an. Die Frage sei entsprechend den von der alliierten Nationalparteien angestellten Forderungen zu lösen.

Erste Befragungen der Alliierten.

London, 8. Nov. (W.D.) Man glaubt, daß die ersten Befragungen der Alliierten, die die Angoro-Regierung an die alliierten Nationalparteien erlaube, die einhellige der Meinung seien, daß die Verantwortung für die Sicherheit der Bevölkerung in Konstantinopel auf ihren Schultern verbleibe.

Der Lord George-Preise in England nutzt die Gelegenheit, den Spiel umzuändern und nationalen Gold und Gold in von der Regierung zu fordern. Jetzt muß die internationale Presse erwidern, antworten, beunruhigen. Der Schatz ist ungedeckt, aber der Kredit immer noch!

Berliner Brief.

Die Mühsalstraße.

Wiederum ist die Welle der Zerstörung, die sich über Deutsch-

land ergossen hat, in dem wie in der Zeit, wo sie sich langsam zu

einem immerhin Gebilde zusammenballt, das sich drohend zum

Stimmen recht. Nunmehr ist eben dem Winter mit Frost ent-

gegenüber hat, in dem wie in der Zeit, wo sie sich langsam zu

abwarierte Kette mitronen. Dreißig Meile - nicht einen

Vermischte Nachrichten.

Die Namensehen des Herrn v. Hüfner.

Ein sehr charakteristisches Bild enthält die kürzlich im großen

Die Namensehen des Herrn v. Hüfner. Ein sehr charakteristisches

Die Namensehen des Herrn v. Hüfner. Ein sehr charakteristisches

schon daran keinen Anstoß, sondern erwiderte darauf mit der

Schwedische Hilfe für den baltischen Studenten.

Kopenhagen, 11. Nov. In der Kopenhagener Zeitung

Die Namensehen des Herrn v. Hüfner. Ein sehr charakteristisches

Bücher - Literatur - Wissenschaft.

Den Freunden des Verlages A. W. Brodtrags. 2. Folge. Leipzig,

Den Freunden des Verlages A. W. Brodtrags. 2. Folge. Leipzig,

Den Freunden des Verlages A. W. Brodtrags. 2. Folge. Leipzig,

Advertisement for 'Vertrieb der Stadt Leipzig' with logo and contact information.

Es ist unabweisbar erforderlich, daß die Geschäftsunterstützung...

Table with columns for 'Leinwand', 'Baumwolle', 'Seide', 'Wolle', 'Kunststoffe', 'Metalle', 'Glas', 'Papier', 'Textilien', 'Kunststoffe', 'Metalle', 'Glas', 'Papier', 'Textilien'.

Veröffentlichung der Geschäftsunterstützung für den Monat November 1922

Veröffentlichung der Geschäftsunterstützung für den Monat November 1922

